

Ein Vorkommen von Carnotit im Bauxit von Unterlaussa, Oberösterreich.

(Aus dem Institut für angewandte Mineralogie und Petrographie der
Technischen Hochschule, Wien.)

Von
Alexander Köhler (Wien).

Das einzige abbauwürdige Bauxitvorkommen Österreichs, das in der Laussa, wurde in neuerer Zeit wieder intensiver in Angriff genommen. Über die geologisch sehr komplizierte Lagerstätte gab jüngst A. Ruttner einen Bericht¹⁾, auf den hier — siehe dort auch angeführte ältere Literatur — verwiesen wird. Dozent Dr. H. Küpper, Direktor der Geologischen Bundesanstalt in Wien, stellte in liebenswürdiger Weise eine Materialprobe vom „Tagbau Gräser, Aufbruch 4“ zur Verfügung, die gegenüber dem bisher gewonnenen Bauxit eine weit bessere Qualität (geringerer SiO₂-Gehalt) aufweist und zugleich vanadiumhaltig ist. Da eine eingehende mineralogische und petrographische Bearbeitung Herrn Dozenten Dr. W. Siegl, Leoben, vorbehalten ist, so soll hier nur der bisher nicht bekannte Vanadiumträger, der Carnotit, als erstes österreichisches Vorkommen angeführt werden.

In dem rotbraunen Bauxit stecken bis haselnußgroße und noch größere rundliche Gebilde von hellgelblicher Farbe, in deren Zentren bis mehrere Millimeter große Anhäufungen von Carnotit, K. (UO₂/VO₄). 1½ H₂O, liegen, an der kanariengelben, zum Teil grünlichen Färbung und an der feinschuppigen bis pulvrigen Beschaffenheit als solcher leicht zu vermuten.

Zwecks genauerer Identifizierung — der Vanadiumgehalt war bekannt — wurde die Anwesenheit von Uran nachgewiesen: die Borax-Perle fluoreszierte unter der UV-Lampe stark gelbgrün und der Geiger-Zähler sprach auf den Urangehalt stark an. Die spezielle Prüfung auf Carnotit, nach der sich in kalter HCL eine rote Lösung ergibt, die beim Erwärmen entfärbt wird, bestätigte zur Genüge die Richtigkeit der Bestimmung.

Auf die Ergebnisse der näheren Untersuchung durch W. Siegl darf man gespannt sein, da nicht nur das Carnotit-Vorkommen sehr interessant ist, sondern auch die Natur der dunkelgrauen bis schwarzen im Bauxit auftretenden Oolithe, die vermutlich auch Träger einer radioaktiven Sub-

¹⁾ A. Ruttner: Gefügestudien im Bereich des Bauxitbergbaues Unterlaussa (südliche Weyerer Bögen). Min. petr. Mitt., Neue Folge, 4 (Festband Bruno Sander), S. 145—158. Wien 1954.

stanz sind, erst zu klären ist. Ebenso sind Verfärbungserscheinungen im Bauxit sehr eigenartig und müssen erst untersucht werden.

Über die Entstehung dieses Mineralvorkommens kann wegen der komplizierten geologischen Lagerungsverhältnisse noch nichts Sicheres ausgesagt werden, doch sprechen Anzeichen dafür, daß die Stoffe durch absteigende Wässer gebracht wurden, was beim Vanadium wohl sicher der Fall ist, da im Hangenden Kohlenschmitzen vorkommen.

Selbstverständlich hat dieses neue Mineralvorkommen derzeit keine praktische Bedeutung, sondern ist lediglich von wissenschaftlichem Interesse.